

# Im wenigen Zeilen

## Ein guter Jahrgang Lehrlinge erzielten sehr gute Ergebnisse

### Rückmeldetermine zum Herbstsemester 1966/67

Die Rückmeldung zum Herbstsemester 1966/67 für die Studierenden ist festgelegt:

für das 2. Studienjahr der Fakultäten Maschinenwesen, Technologie, Elektrotechnik und Ingenieurökonomie

am Mittwoch, dem 14. September 1966, von 9 bis 16 Uhr in den Fakultäten.

Für diese Studierenden beginnt anschließend ein organisiertes Selbststudium bzw. Berufspraktikum.

für alle übrigen Studienjahre und Fakultäten einschließlich der ausländischen Studierenden.

am Montag, dem 17. Oktober 1966, von 9 bis 16 Uhr in den Fakultäten.

Die Rückmeldung erfolgt unter persönlicher Vorlage des Studienausweises. Kann die Rückmeldung aus berechtigten Gründen nicht zum Termin erfolgen, ist das Prorektorat für Studienangelegenheiten spätestens bis zum Termin der Rückmeldung zu unterrichten.

Die ausländischen Studierenden melden sich im Prorektorat für Studienangelegenheiten, Heimboltzstraße 10, Zimmer 89, zurück.

Prof. Dr. paed. habil. Arnold, Prorektor für Studienangelegenheiten.

Viel Mühe, viel Fleiß und große Geduld bringt der Winzer auf, um einen guten Jahrgang zu ernten. Sorgsam betreut er seine Reben und zieht sie zu kräftigen Wuchs heran. Groß ist dann die Freude beim Winzerfest, wenn der Jahrgang gut ausgefallen ist.

Viel Mühe, vielen Fleiß und große Geduld müssen auch unsere Lehrmeister, Lehrer und Lehrausbilder aufbringen, um unsere Lehrlinge zu jungen Sozialisten und guten Facharbeitern zu erziehen. Sorgsam wachen sie gemeinsam über das Werden unserer jungen Freunde und fördern Können und Kenntnisse.

Die Parade ist nicht nur für die gehobenen und gefüllten Gläser gültig, sondern auch für die, welche sie heben. Es ist ein guter Jahrgang!

19 Lehrlinge vollendeten im Sommer 1966 ihre Lehre an der TU, 17 Schüler - Abiturienten mit dem Facharbeiterzeugnis Technischer Zeichner - waren ebenfalls dabei. In der Lehrabschlussfeier am 23. Juli 1966 in der Mensa am Zelleschen Weg erhielten sie Lob und Anerkennung für die guten Abschlußarbeiten. 13 Lehrlinge erhielten die Note „gut, bestanden“, bzw. „sehr gut bestanden“. Rainer Felber erfreute seine Meister besonders. Nicht nur, daß er den Facharbeiter (Mechaniker) mit „sehr gut“ bestand, er erhielt für die gezeigten Leistungen im Berufswettbewerb 1965/66 die Medaille in Silber und eine Prämie als Anerkennung. Meister Pohlhaus freute sich mit seinem Schützling. Auch Silvia Nagel und Wolfgang A n k e erhielten für das gute Abschnei-

den bei der Facharbeiterprüfung und im Berufswettbewerb 1965/66 die verdiente Belobigung. Ferner konnten 12 junge Facharbeiter aus der Hand des Kollegen Beltrame im Auftrag des Verwaltungsdirektors die verdiente Anerkennung in Form eines Glückwunschscheins und Wertscheines entgegen nehmen.

Mit zum Teil noch besseren Ergebnissen warteten die Rechenstechniker auf. Werner Kluge bestand die Facharbeiterprüfung mit Auszeichnung (der Name sagt es!). Bernd Buchholz und Heidrun Müller hatten ein „sehr gut bestanden“ im Facharbeiterbrief stehen. Sieben anderen schlossen mit „gut bestanden“ ab. Ihr Ausbilder Dipl.-Ing. Schubert vom Institut Maschinelle Rechenstechnik kann mit seinen Schützlingen voll zufrieden sein. Dank sei hiermit auch den Meistern, Lehrern und Lehrausbildern gesagt, die immer wieder unverdrossen, für solchen guten Nachwuchs sorgen.

Dank auch den Frauen der Mensa im Willers-Bau: Kollegin Keymer sorgte mit ihrer Brigade dafür, daß aus dem nüchternen Speiseraum ein anheimelnder Festraum wurde. Dank auch den Pionieren der 55. Oberschule und ihren Betreuerinnen. Sie geben der Lehrlingsabschlussfeier einen frohen und optimistischen Auftakt.

Dieser Jahrgang war also gut - sowohl was unsere jungen Facharbeiter und was den Wein in den Gläsern betraf, welche zur Freisprechung erhoben wurden.

Abteilung Arbeit, Franz



### Kurz notiert

**WOHIN STEUERT**

ALBERT NORDEN

**DIE BUNDESREPUBLIK?**

Rede auf der Internationalen Pressekonferenz des Nationalrates der Nationalen Front des demokratischen Deutschland in Berlin am 29. Juni 1966. Dietz Verlag, Berlin, etwa 48 S. Broschiert - 30 MDN.

Wie der Rektor der TU Dresden mitteilt, wurde während des internationalen Symposiums an der Universität in Dubrovnik zwischen der Universität Beograd und der Technischen Universität Dresden am 12. Juli ein Freundschaftsvertrag geschlossen und ein Arbeitsplan für die Jahre 1966 und 1967 vereinbart.

Die Zusammenarbeit wird mit den Technischen Fakultäten der Beograd-Universität erfolgen.

Es ist dies der zweite Vertrag, den die Technische Universität mit einer Universität der SFR Jugoslawien geschlossen hat. (Erster Vertragsabschluss Mai 1966 mit Zagreb.) Nebenstehendes Bild zeigt den Rektor der TU Dresden, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Herforth, im Gespräch mit dem Rektor der Universität Beograd, Prof. Dr. Djordjevic (links im Bild), und dem Prorektor, Prof. Dr. Malic (rechts im Bild).

(Ein Bericht über das Symposium in Dubrovnik erfolgt in einer der nächsten Ausgaben der „UZ“)

Foto: Lovrijenac (Dubrovnik)

### Es ist ein Gerücht,

daß einige Ingenieurökomen in der vorlesungsfreien Zeit damit beschäftigt sein sollen, Schublächer und Schränke, Winkel und Regale auf die Tassen hin zu durchforschen, die (nicht nur) in der ungewöhnlichen Anzahl von 200 (in Worten: zweihundert Stück) aus der Mensa im Schumann-Bau im Verlaufe des Winter- und Frühjahrssemesters eben - mal - schnell - weil - wir - keine - Tassen - oben - haben - und - nun - doch - Besuch - bekommen - ist mitwandern ließen.

Sicher ist es auch ein Gerücht, daß sich auf der letzten gewerkschaftlichen Mitgliederversammlung dortselbst alle Kolleginnen und Kollegen verpflichtet haben sollen, ihren Teil beizutragen, die Tassen wieder herbeizuschaffen.

Es ist sicher aber kein Gerücht, daß 205 (in Worten: zweihundertfünf) Tassen bis Ende August wieder bei Mutter Zimmermann eintreffen werden.

Ich schreibe dies durchaus nicht nur als guter Kunde besagter gemeinnütziger Einrichtung, sondern weil ich denke, daß es für alle gut und nützlich ist, jede Tasse wieder im Schrank zu wissen.

Teeges



Kollege Meister Schöning (Lehrwerkstätte der Zentralwerkstatt) erhielt von seinem Lehrling Annelies Naumann, die bei ihm die Grundausbildung erfuhr, einen wunderschönen Blumenstrauß zum Dank. Eine besonders nette Art der Anerkennung der Mühe der Meister!

## Begegnung mit Mexiko - heute

### DEULAG-Ausstellung in der Verkehrshochschule sehenswert

Mexiko nimmt in Vergangenheit und Gegenwart einen besonderen Platz in Lateinamerika ein.

Es ist reich an demokratischen Traditionen, aber auch an sozialen Widersprüchen und Kontrasten. Mehrmals Opfer räuberischer Kolonialberren und imperialistischer Politik, hat sich sein Volk niemals mit Unterdrückung und fremder Einmischung abgefunden.

Im Ergebnis der ersten bürgerlich-demokratischen Revolution in Lateinamerika (1910 bis 1917) wurde die bis dahin fortschrittlichste demokratische Verfassung der Welt verkündet, die unter anderem das Recht auf Nationalisierung der Bodenschätze, auf den Achtstundentag, auf gleichen Lohn für Frauen, auf allgemeine kostenlose Bildung und auf Land für die Bauern enthielt. Mexiko nahm 1924 als erster lateinamerikanischer Staat diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion auf und kämpfte entschieden gegen die Annexionspolitik Hitlers und Mussolinis. In den Jahren 1936 bis 1939 gewährte es der spanischen Republik politischen und militärischen Beistand und verweigerte bis heute dem Franco-Regime die Anerkennung.

Für viele deutsche Antifaschisten wurde Mexiko zur Exilheimat. Auch von dort erhob sich die Stimme des „Freien Deutschlands“. Bekannte Werke von Anna Seghers, Ludwig Renn und Bodo Uhse sind als Erstausgaben in deutscher Sprache in Mexiko erschienen.

Im Gegensatz zu gewissen reaktio-

nären innenpolitischen Tendenzen, muß heute die Regierung in der Außenpolitik trotz des massiven Drucks der USA dem Freiheits- und Friedenswillen des mexikanischen Volkes Rechnung tragen. Mexiko hält als einziger lateinamerikanischer Staat Beziehungen zum sozialistischen Kuba aufrecht und liebt



sich nicht zu Interventionen gegen den Freiheitskampf anderer Völker unter der Flagge der OAS mißbrauchen.

Dieses Land ist der Initiator eines Vorschlags, ganz Lateinamerika zur atomwaffenfreien Zone zu erklären.

Die Ausstellung der Deutsch-Lateinamerikanischen Gesellschaft, „Mexiko - gestern und heute“ zeigt uns das wahre Gesicht dieses Landes, läßt uns ein

Stück Geschichte nacherleben und teilhaben an seinen Problemen, dem Leben und Kampf seiner werktätigen Menschen.

Über 100 Großfotos des mexikanischen Journalisten und Fotoreporters Enrique B. Mangel, Leitungsmitglied der Freundschaftsgesellschaft Mexiko/DDR und Träger des mexikanischen Nationalpreises, vermitteln einen Eindruck von der vielfältigen mexikanischen alten Kultur, seiner Architektur, seiner Landschaft und seiner Industrie sowie vom Kampf um sozialen und gesellschaftlichen Fortschritt und von den Bräunen, Tänzen und der reichen Folklore Mexikos. Farbige Indiotrachtzeichnungen und originale Volkstrachten von Manuela Bena u sowie zahlreiche Keramiken vom Gebrauchsgeschirre bis zum Spielzeug, - wie sie noch heute auf mexikanischen Märkten gehandelt werden - vervollständigen das Bild.

Wertvolle Leihgaben des staatlichen Museums für Völkerkunde, Dresden, und der Sächsischen Landesbibliothek, darunter Sattelzeug und farbige Reproduktionen der Maya-Handschriften (aus dem Codex Dresdensis) bereichern die Ausstellung, die - nach Berlin, Rostock und Magdeburg - auf Initiative des Dresdner DEULAG-Komitees „Teresa Carrena“ nun auch in Dresden in der Hochschule für Verkehrswesen, Friedrich-List-Platz 1, bis zum 28. August täglich von 10 bis 18 Uhr ihre Pforten geöffnet hat.

Diese vielseitige Schau verdient unser Interesse, macht sie uns doch bekannt mit dem Leben des Volkes Mexikos und dem Schaffen seiner Künstler.

Ru. 81.

## Die sozialistische Heimat zu verteidigen ist Ehrensache für jeden Studenten!

Vietnam mahnt uns alle - nicht nur zu innerer und äußerer Solidarität, sondern auch zum bewaffneten Schutz unserer Errungenschaften; vor allem unseres Staates und seiner Grenzen! Es ist kein Zufall, daß die Bonner Machthaber am unverblühtesten und am aktivsten den unmenslichen Überfall der USA auf Vietnam unterstützen. Diese Tatsache beweist, daß heute die Monopole hinter Erhard und Strauß neben den herrschenden Kreisen der USA die aggressivste und gefährlichste imperialistische Gruppierung sind. Das legt uns in der DDR eine außerordentliche Verantwortung und Verpflichtung auf, nicht nur für uns, nicht nur für den Frieden in Europa, sondern eben auch für die Zurückdrängung der Aggressionspolitik in weltweitem Maßstab. In dem Maße, wie es uns gelingt, die Bonner Vorwärtsstrategen in ihre Schranken zu verweisen, können wir auch wirksame Hilfe für unsere vietnamesischen Freunde und Genossen leisten.

Dabei wissen wir: „Die böstlichen friedensfeindlichen Pläne der Bonner Militärs sind auf Sand gebaut. Denn wenn auch das westliche Monopolkapital und seine Expansionspolitik sich seit 1914 und 1939 bis heute gleich blieben - die Welt ist eine andere geworden“, führte Gen. Prof. Albert Norden kürzlich aus.

Daß die Welt heute eine andere wurde, ist jedoch kein Geschenk des Himmels! Die Ursache dafür liegt neben der Entwicklung der Weltfriedensbewegung; vor allem in der allseitigen Stärke des sozialistischen Lagers. Die DDR steht dabei ökonomisch, ideologisch aber auch militärisch, auf Vorposten. Die Entwicklung unserer Kraft und unserer politischen Autorität ist, solange es eine imperialistische Kriegsgefahr gibt, undenkbar ohne eine starke und moderne Verteidigung. Diese Verteidigung wiederum steht und fällt mit den Menschen, welche die Waffen führen. Keiner darf sich heute der Illusion hingeben, daß die Mittel der modernen Verteidigung etwa allein vom Schaltpult aus zu bedienen seien! Unsere Armee braucht Kämpfer mit sowohl hohen militärtechnischen Kenntnissen als auch großem körperlichen und geistigen Einsatzvermögen.

Unser dasjähriges Militärlager dient der Entwicklung solcher Eigenschaften. In unserer Zeit gehört es einfach zur Ausbildung eines sozialistischen Fachmanns, daß er soweit wie möglich die moderne Waffentechnik beherrscht und in der Lage ist, unsere und damit unsere sozialistische Heimat gegen jede Ag-

gression zu verteidigen. Unsere Leistungen in Studium und Forschung werden gefährdet, wenn wir sie nicht mit allen Mitteln gegen den Zugriff der notorischen Menschenfeinde schützen helfen.

Das erfordert von uns, vor allem von den Freunden und Genossen, die jetzt ins Militärlager gehen, natürlich vollen Einsatz aller ihrer Kräfte. Die Partei- und die FDJ-Organisation des Lagers werden dabei führen und unterstützen. Es kommt darauf an, daß in der relativ kurzen Zeit höchste Ausbildungsergebnisse erreicht werden. Dem sind alle Anstrengungen im Lager untergeordnet. Der Wettbewerb zwischen den Einheiten und jedem einzelnen, das rasche Durchsetzen einer straffen militärischen Disziplin und die Förderung einer offenen, kritischen Atmosphäre werden helfen, Initiative und Einsatzbereitschaft zu entwickeln. Wir sind der Überzeugung, daß eine solche Arbeit im Militärlager nachhaltig dazu beitragen kann, auch die Kollektive der Seminargruppen zu festigen und damit das Studium in den kommenden Semestern zu befruchten. Wir wünschen unseren Kommilitonen, unseren „Mitstreitern“, Freude und Erfolg bei der gemeinsamen Ausbildung und der gegenseitigen Erziehung.

B. F.

### Neue Sprechzeiten in der UGL

Wir bitten die Öffnungszeiten der UGL zu beachten:

Montag, Dienstag, Freitag 10.00 - 12.30 Uhr  
Freitag 14.00 - 15.00 Uhr  
Universitätsbibliothek  
Fränkel

Herausgeber: SED-Universitätspartei-Listung der Technischen Universität Dresden. Redaktionskollektiv, Redaktion: 8027 Dresden, Heimboltzstraße 6, Telefon: Elwahl 483, HF 51 81 und 28 82. Verantwortl. Redakteur: Thomas Gröbel. Redakteur: Hannelore Murawski. Fotos, soweit nicht anders vermerkt, TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 92 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerverbund, Dresden, Betriebsrat Julian-Grimm-Allee (111/7/288).

**TU-BUCHHANDLUNG**  
8027 DRESDEN